Zukunft Kirchenböbl

Dorferneuerung Wallgau
3. Dorfwerkstatt
Fr. 5. September 2014

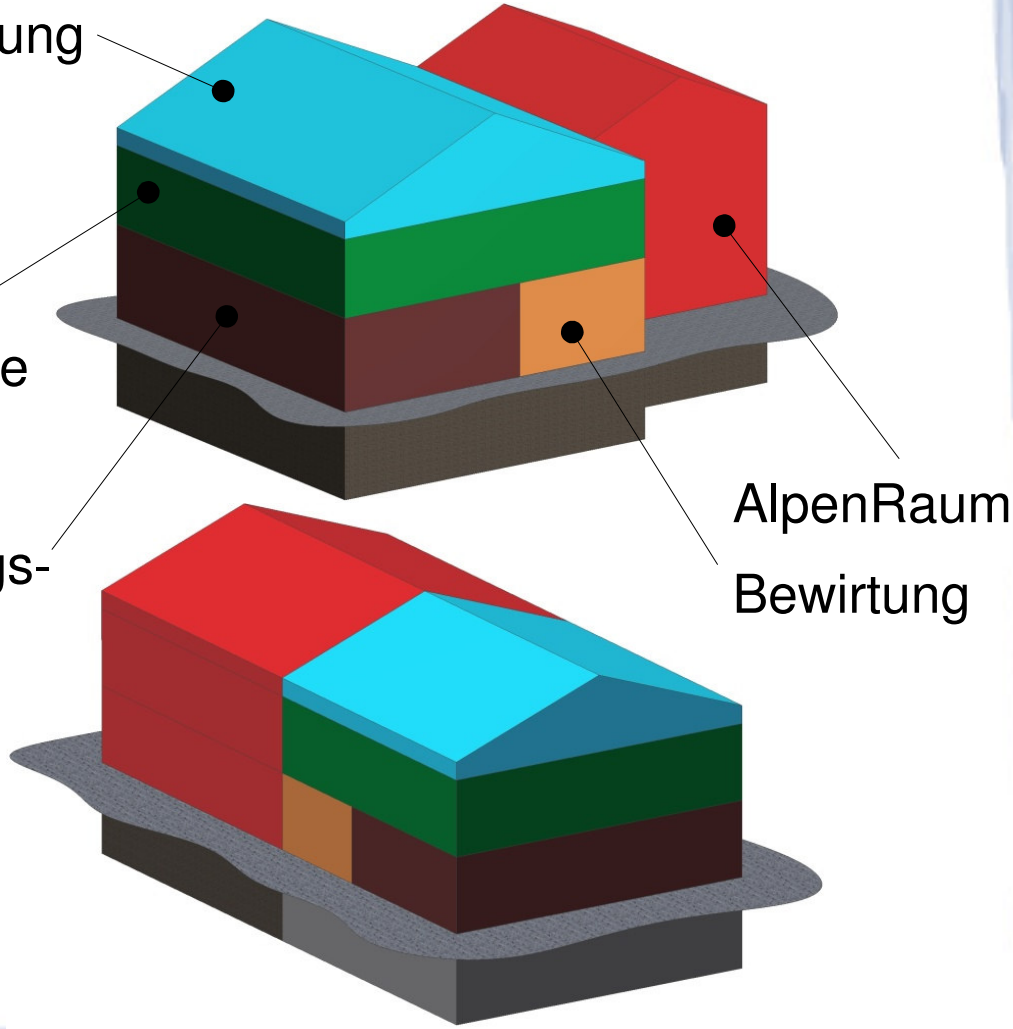
Index 1.

AlpenRaum

Handgemachtes aus dem Alpenraum

Authentisch, Regional, Kunst und Handwerk

- Verkauf im AlpenRaum
- Verkauf von Partnerprodukten
- Alternative Verkaufswege
- Gästebegrüßung
- Bewirtungsmöglichkeit
- Ausstellungen
- Finanzierung
- Rechtsformen
- Außenansicht im Dorfplatz 3D
- Alternative Standorte



Innengestaltung

- Großzügige offene Gestaltung
- Über zwei Stockwerke mit Galerie
- Grundfläche ca. 80m² je Stockwerk
- Verwendung des alten Kirchenböbl-Fachwerks
- Bewirtungsmöglichkeit

Kirchenböbl

Quelle: Kornspeicher Mauritz

Angebot

- Angebot von handgearbeiteten Produkten lokaler Firmen, Künstlern und Nebenerwerbshandwerkern.
- Erweiterung des Angebots um Produkte aus dem gesamten Alpenraum. 1000de Möglichkeiten, die sonst nur im Internet zu erreichen sind, z.B. Servus Marktplatz
- Im Original erlebbar
- Erweiterte Verkaufsmöglichkeiten über QR-Code
- Unterhaltsam und informativ
  mit Videos zur Herstellung der verkauften Produkte.
  - Wie entstehen Hosenträger und Ranzen aus den Federn eines Pfaus
  - Wie entsteht eine Ziachorgel
  - Wie entsteht ein Sensenstiel (Seigasnwarb) Wagenrad

Beispiele

- Trachtenschmuck wie Haarnadeln, Kropfketten, Krahlan (Krönchen), bezahlbarer Alltagsschmuck.
- Klassische Holzprodukte mit alpenländischem Flair Hirsche, Herzen, Sterne, Bäume aus Altholz oder Motorsägentechnik.
- Bilder, Malerei und Objekte z.B. von Bernhard Rieger
- Objekte, Taschen, Bekleidung, Gesticktes aus Leder, Loden oder Filz
- Gestrickte Mützen, Janker, Strümpfe, Heislan
- Weihnachtskrippen / Holzlarven, Schafwollprodukte
- Alpenländischer Christbaumschmuck und originelle Christbaumständer
- Honig, Schnaps, Geschenkkörbe (haltbare Produkte)

Erweiterte Verkaufsmöglichkeiten QR-Code

Begrüßung und Gästeinformation

- Begrüßung, Verabschiedung und Ehrung der Wallgauer Gäste im AlpenRaum
- Je nach Saison ein bis zweimal in der Woche
- Über die Vermieter werden alle Gäste mit einem Gutschein zur Gästebegrüßung eingeladen
- Zur Gästebegrüßung bekommt jeder Gast ein Begrüßungsgetränk z.B. Glas Sekt oder Cappuccino
  (Die Kosten werden durch den Kurbeitrag von der Gemeinde übernommen)
- Jeder Gast erhält einen Veranstaltungsplan für die kommende Woche
- Die Veranstaltungen und möglichen Ausflugsziele, sowie weitere Tipps werden mit einem Beamer als Bilder und oder Videos vorgestellt.
- Anschließend mögliche Dorfführung

Bewirtung - Almwirtschaft

Mögliches Angebot an die Wallgauer Vereine, die Bewirtung zeitweise zu übernehmen.
Die Vereine legen die Art und den Umfang der Bewirtung fest und haben dadurch die Möglichkeit die Vereinskasse aufzubessern.
Im Gegenzug übernimmt der bewirtende Verein den Verkauf der Waren aus dem AlpenRaum.

- Brotzeiten
- Crêpes, Kastanien, Glühwein
- Getränke
  (Alkohlofrei, Kaffeegetränke,
  Wein, Sekt, Mittenwalder-Bier)
- Bewirtung auch im Außenbereich

Ausstellungen

Wechselnde Ausstellungen zum Thema AlpenRaum

- Trachtenausstellung in Zusammenarbeit mit dem Trachteninformationszentrum in Benediktbeuern oder dem Freilichtmuseum Glentleiten
- Flößerausstellung, Holzhackerausstellung
- Ausstellung Almwirtschaft
- Ausstellung Kramerladen
- Mineralienausstellung
- Wagnerausstellung
- Bauernleben vor 100 Jahren
- Tourismus vor 100 Jahren
- G8 Gipfel

Quelle: Wallgau 1250 Jahre

Finanzierung, Rechtsform

- Wie finanziere und betreibe ich ein Geschäft, eine Firma, die von einer Vielzahl von Personen getragen wird, wirtschaftliche Ziele verfolgt und gleichzeitig einen Beitrag zum Gemeinwohl der Wallgauer Bürger leisten soll?
- Die Finanzierung von Vorhaben muß solide sein. Der kurz- und langfristige Kapitalbedarf (Eigenkapital mind. 15 %) ist zu ermitteln.
- Die Geschäftsidee muß in ein Gesamtkonzept mit Geschäftsplan münden, der dann im Detail inklusive Personalplanung den Interessenten für die Zeichnung von Geschäftsanteilen dargelegt wird.
- Es gibt auch Seniorengenossenschaften die ihren Mitgliedern es ermöglichen sollen bis zu ihrem Lebensende im gewohnten Wohnumfeld leben zu können, das wäre ein Modell zusätzlich zur Tagespflegestation.

Geschäftsform e.G.

Eingetragene Genossenschaft (e.G.) (Genossenschaftsgesetz GenG)	
Merkmale	• Mindestkapital 1 € • Mindestens 3 Mitglieder bei der Gründung notwendig • Mitgliederregister kann auch von der Genossenschaft selbst geführt werden • Mindestens 2 Vorstände und 3 Aufsichtsräte zu bestellen • Haftung begrenzt sich – bei vertraglicher Vereinbarung – auf das Genossenschaftsvermögen • Prüfpflicht bei Gründung und beim fortlaufenden Betrieb • Pflichtmitgliedschaft in einem Prüfverband
Vorteile	• Stimmrecht nach Köpfen und nicht nach Kapital • Haftungsbegrenzung auf das Vermögen der Genossenschaft möglich • Hohes Vertrauen in der Bevölkerung, da zumeist gute Erfahrungen mit Raiffeisen- bzw. Volksbanken bestehen
Nachteile	• Lange Gründungszeit (bis zu 9 Monate) • Gründungsprüfungskosten aufgrund der Prüfpflicht bis zu 3.000 € • Zusätzlich laufende Kosten aufgrund der Prüfpflicht
Fazit	• Für die Gründung eines Dorfladens geeignet

Quelle: www.stmwi.bayern.de

Geschäftsform UG

Unternehmergesellschaft UG (§ 5a GmbH Gesetz (GmbHG)) & Still („Bürgergemeinschaft“)	
Merkmale	• Mindestkapital 1 € • Mindestens 1 Geschäftsführer • Mindestens 1 Gesellschafter • Gesellschafterregister der UG muss vom Amtsgericht geführt werden
Vorteile	• UG-Gesellschafter und stille Gesellschafter haben je eine Stimme • Stimmrecht nach Köpfen möglich • Haftung per Gesetz auf das Gesellschaftsvermögen begrenzt • Gesellschafterregister der stillen Gesellschafter darf von der Gesellschaft selbst geführt werden
Nachteile	• Geringes Vertrauen in der Bevölkerung, da diese Rechtsform eher unbekannt ist
Fazit	• Für die Gründung eines Dorfladens geeignet • Die Gründung kann schnell und einfach erfolgen

Weitere mögliche Rechtsformen für Dorfläden:
Eingetragener Verein e.V.
Wirtschaftlicher Verein w.V

Quelle: www.stmwi.bayern.de

Außengestaltung Kichenböbl / Dorfplatz

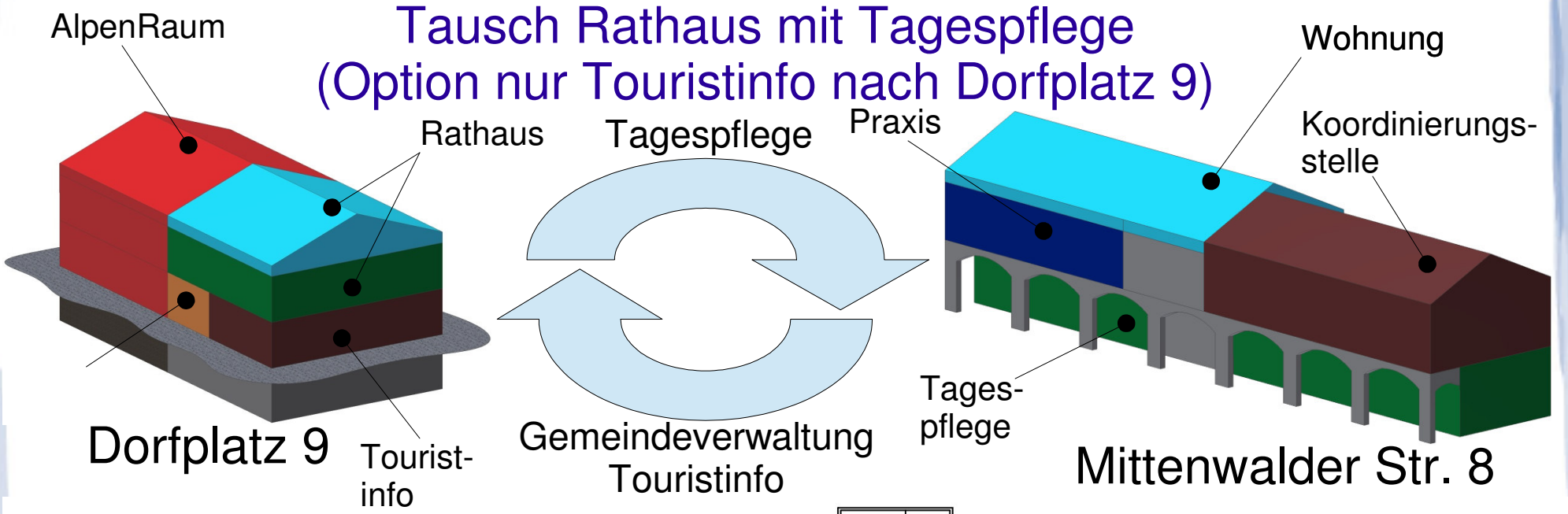
- Überprüfen der Optionen Sanierung, Teilneubau und Neubau auf ihre Wirkung im Umfeld des Dorfplatzes
- Nutzen von 3D-Modellen des Dorfplatzes
- Nutzen von Skizzen und Handzeichnungen

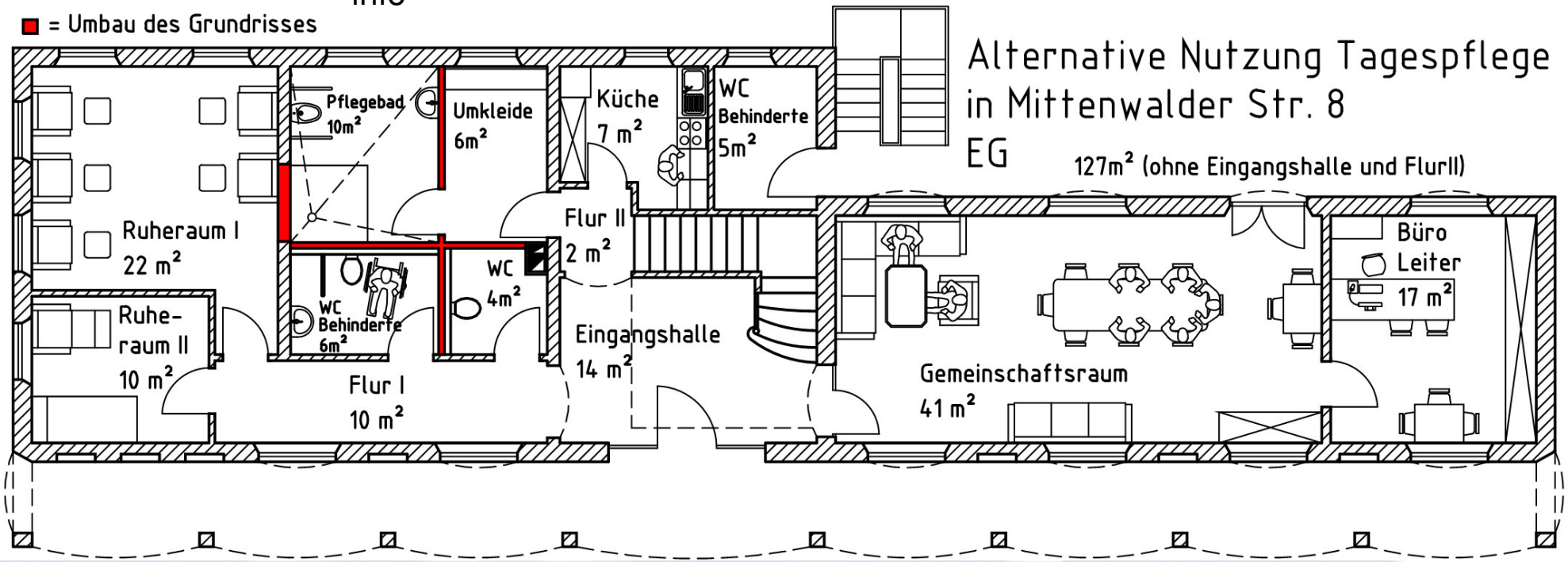
Skizze: Anton Sprenger

3D-Modell: Wolfgang Behling

Alternative Standorte

Tausch Rathaus mit Tagespflege
(Option nur Touristinfo nach Dorfplatz 9)





Skizze: Wolfgang Behling

ENDE

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Hans Baur, Wolfgang Behling, Martina Berwein,
Walter Brackenhofer, Bastian Eiter, Hans Hufer,
Bernhard Neuner jun., Karlheinz Schwaiger,
Kathrin Simon, Anton Sprenger, Vroni Stelzl